Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 3.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Februar **Vierter Jahrgang.** 1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Mit der nächsten Nummer werden die Nachnahmen **für das 1. Semester dieses Jahres mit Fr. 1. 70 bezogen.**

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

(Fortsetzung).

Fügen wir diesen drei Stücken noch einige Bemerkungen bei über das bereits oben erwähnte, in Tschudi's Oberklassenlesebuch Seite 348 stehende Gedicht:

4. Barbarossa. Die Hauptperson dieser Dichtung ist der deutsche Kaiser Friedrich I. (1152 — 1189), den die Italiener von der Farbe seines Bartes Barbarossa, d. h. Rothbart, nannten. Dieser kraftvolle Hohenstaufe, der in Deutschland und Italien die Kaisermacht aufrecht zu erhalten wußte, endigte seine Heldenlaufbahn auf einem Kreuzzuge (1189), den er noch in hohem Alter unternommen hatte. Unter vielen Mühseligkeiten war er bis zur Stadt Seleucia am Flusse Kalykadnus oder Saleph gekommen. Da die schmale Brücke nur ein langsames Vorrücken des Zuges gestattete, beschloß der Kaiser, des Zögerns müde, hindurchzuschwimmen und sprengte mit seinem Pferd, trotz der Warnungen vor dem unbekannten Wasser, in den Strom. Aber der Allzukühne wurde von den reißenden Wellen fortgerissen und von einem ihm nachgeschwommenen Ritter als Leiche herausgezogen. Ueber alle Beschreibung war die Trauer und Bestürzung des Heeres; Jeder glaubte in dem Kaiser seinen Vater